

Ein ganz «grosser Bahnhof» für viele kleine Kunstwerke

Im Bahnhof Buchs fand vor grossem Publikum die 1. Internationale Schliessfachvernissage statt. Oliver Häberlin und Thomas Beerle, beide voll engagiert im Kulturleben der Region, haben ihre schon etwas «verrückte» Idee in dieser Ausstellung umgesetzt.

Von Pius Bamert

Buchs. – Oliver Häberlin ist Grafiker und Geschäftsführer einer Werbeagentur. Thomas Beerle ist Seelsorger, Berater in Lebensfragen und Kurator für bildende Kunst. Ein gutes Jahr ist es her, «bei einem Kaffeegespräch», so Beerle. Das offensichtliche Spannungsfeld in dieser Idee habe ihn gereizt. Der Bahnhof Buchs als Drehscheibe des Internationalen Bahnverkehrs, Buchs als Tor zur Schweiz, als Tor ins Ausland. «Menschen aus der Fremde, die ihr vielleicht einziges Gut zunächst in einem der Schliessfächer deponieren, ganz in der Nähe des Büros der Mintegra, wo sie Unterstützung für ein Leben in unserer Kultur finden.»

14 Kunstschaffende, die Hälfte davon mit internationalen Wurzeln, haben sich darauf eingelassen, diese Gedanken aufzunehmen und Kunst für einen zunächst sehr begrenzten Ausstellungsraum zu schaffen. «Mit ihrem Beitrag zum Thema der Ausstellung leisten sie einen Anstoss zum Gespräch. Mehr noch: Sie stellen ihre Werke für einen Spesen- oder Basispreis für eine Auktion zur Verfügung, deren Erlös ins Buchser Projekt «Alle für die Nationen» einfließt. Für diese schenkten Frauen und Männer aus 20 verschiedenen Nationen der Gemeinde Buchs je einen Baum aus ihrem Herkunftsland und pflanzten diesen gemeinsam.

Buchs wird «aufgeschlossen»

Die Jazzformation Stäheli/Klas spielt «Doxy» von Sony Rollins. Eine grosse Schar Leute wartet gespannt, steht auf dem Perron, sitzt auf schwarzen



Dreidimensionale Passepartouts: Im Bahnhof Buchs fand die 1. Internationale Schliessfachvernissage statt. Bild Pius Bamert

Klappstühlen, lehnt sich an Stehische. Gemeindepräsident Daniel Gut begrüsst sie mit einführenden Worten. Von Sargans her rollt ein Zug ein, wobei niemand ein- oder aussteigt. Leute kommen, gehen, eilen zu den verschiedenen Perrons. Am Eingang zur Bahnhofshalle unterhält sich ein leicht schwankender Mann mit einem der zwei Polizisten, die dort den ganzen «Menschenverkehr» überwachen. Ein älterer Mann mit einer Papierrosette am Revers, er kommt gerade von einem Seniorentreffen, bleibt verwundert stehen – und taucht wieder in der Menge unter.

Die anwesenden Künstler mischen sich unter die Zuschauer, erklären und diskutieren. Der Song «A Nightingale» klingt durch die Halle, zieht weiteres Publikum an. Ein

«Bähnler» steht abseits auf dem Perron, kratzt sich am Haarkranz. Er ist verunsichert, etwas ratlos. Doch auch er ist äusserst gespannt, was in den noch verschlossenen Schliessfächern wohl verborgen ist.

Etwas abseits stehen Ertrit Hasler und Margrit Maier aus Wien. Sie sind zehn Stunden mit der Bahn nach Buchs gefahren. Ihr Auftritt als «Poetry-Slam» steht noch bevor. Zwei junge «Punks» begrüssen die beiden und gehen weiter.

Unterschiedliche kleine Kunstwerke

Dann der grosse Moment. Der erste Künstler wird vorgestellt – woher er kommt, wo er arbeitet und was für eine «Art» er vertritt. Dann klaubt er seinen Schlüssel hervor, öffnet das Schliessfach. Ein Raunen, Blitz-

lichter. Gefilmt und fotografiert wird, und auch das lokale Fernsehen ist da. Gut beleuchtet kommen nach und nach unterschiedlichste kleine Kunstwerke ans Licht. Teils skurril, mehrdeutig, teils einfach gemalt, einfach schön.

Die folgenden Künstler haben mitgemacht: Bucher Franz, Düsel René, Eggenberger Heidy, Frick-Isiltzer Dagmar, Gould Giovanna, Gstöhl Anton, Hagtvedt Vicki, Jablanovic Dusanka, Keferstein Graziella, Kocher, Buser Béatrice, Maier Uta Christine, Severa Eva, Shesterikova Anna und Slembrouck Josef.

Alle Werke der 1. Internationalen Schliessfachvernissage sind bis am 20. Mai im Restaurant Traube in Buchs ausgestellt, wo sie betrachtet und gekauft werden können.